



## Große Pläne für die alte Ziegelei

**Projekt - Bis zu siebzig Millionen Euro sollen in Groß-Zimmern in Manager-Hotel, Wohnungen und Wellness fließen**

VON KLAUS HOLDEFEHR

GROSS-ZIMMERN. Hoch ragen die beiden Schornsteine in den Himmel über Groß-Zimmern. Das Tor ist mit einer dicken Kette gesichert. Ein Schild gibt Öffnungszeiten an, die längst nicht mehr gelten. Still ruht die ehemalige Ziegelei am Ortsrand Richtung Gundemhausen. Das Gelände ist von der Immobiliengruppe Frankfurt aufgekauft. Sie plant mit Rene Sauerweins „Pro-Objekt“ Investitionen über 70 Millionen Euro.

Zuletzt wurden von den „Odenwälder Ziegelwerken“ keine Ziegel mehr produziert, sondern Fliesen. Rückläufige Baukonjunktur und Billigkonkurrenz aus Italien und Osteuropa trieben das deutsche Unternehmen in die Insolvenz. 1999 war Schluss. Groß-Zimmern drohte eine große Industriebranche. Diese Gefahr scheint gebannt. Die Investoren möchten auf dem Gelände ein Seminarzentrum für Führungskräfte, ein Hotel und Wohnhäuser des gehobenen Standards sowie eine Reihe von „Lofts“ errichten. Teile der alten Bausubstanz sollen dabei einbezogen werden. Als Wahrzeichen soll - wenn möglich - der höhere der beiden Schornsteine stehen bleiben.

"Vieles hängt aber noch von Detailplanungen ab, mit denen wir demnächst beginnen", sagte Hans-Jörg Vetter von der Immobiliengruppe Frankfurt im Gespräch mit dieser Zeitung. Dazu werden Architekten-Entwürfe eingeholt. Zunächst wollen die Projektentwickler die Rechtskraft des Bebauungsplans abwarten, den die Gemeinde Groß-Zimmern entworfen hat und der gegenwärtig zur öffentlichen Einsicht ausliegt. "Vielleicht ergeben sich aus Einwänden ja noch Änderungen, die wir planerisch berücksichtigen müssen", erläuterte Rene Sauerwein, unter anderem Chef der Groß-Zimmerner Indoor-Kart-Bahn „Fahrwerk“, das Abwarten.

Am Ostrand des 66.000 Quadratmeter großen Geländes ist eine Wohnbebauung vorgesehen, wobei den künftigen Bewohnern Zugang zum Service-Angebot des Komplexes geboten wird. Das Seminarzentrum soll im Bereich des ehemaligen Verwaltungsgebäudes entstehen. Auf jeden Fall werden die Reliefarbeiten und die Ziegelsteinkatze des Künstlers Well Habicht erhalten - worauf auch die Denkmalschutzbehörde des Kreises ein Auge hat. "Künftig werden dort dreißig Trainer mit einem zehnsprachigen Angebot zur Verfügung stehen", so Sauerwein. Im „Fahrwerk“ hat er Erfahrungen mit Firmen-Veranstaltungen gesammelt.

Weiter ➔



➔ Fortsetzung

Ein Seminarzentrum wollte er bereits auf dem Gelände des Dieburger Konvikts realisieren. Das scheiterte dort allerdings an den Umzugsplänen des St.Rochus-Krankenhauses. Später konnte er die Immobiliengruppe Frankfurt von einem solchen Angebot auf dem Ziegelei-Gelände überzeugen. Golf auf der angrenzenden 18-Loch-Anlage, Kletterwand und Bogenschießen beim örtlichen Turnverein: Die Manager sollen mit attraktiven Freizeitangeboten im Ort geködert werden.

„Ebenfalls in das Konzept integriert ist ein großer Wellness-Bereich, dessen Angebot weit über das Übliche hinausgeht und sowohl medizinisch-therapeutisch, als auch meditativ-therapeutisch wirken wird“, so Vetter. Südlich hinter dem Seminarzentrum soll ein Hotel mit 220 Betten und gehobener Gastronomie entstehen.

„Eigentlich ist die Fläche noch größer als die 66.000 Quadratmeter, ergänzt Sauerwein.

„Denn südlich der Ziegelei liegen ehemalige Lehmgruben, die als Naturschutzgebiet vorgemerkt sind. Die wollen wir auch planerisch berücksichtigen, denn sie passen gut in unser ökologisches Konzept, wir werden damit auch die illegale Müllablagerung stoppen.“

Fürs Hotel rechnet Vetter mit Baukosten von 20 Millionen Euro. „Die Wohnanlagen gehobenen Standards kalkuliert er mit 30 Millionen, dazu kommen die Kosten für das Seminarzentrum, womit wir bei 65 bis 70 Millionen Euro liegen.“ Rund 200 Arbeitsplätze könnten im Komplex entstehen. „Wenn der Bebauungsplan Rechtskraft hat, beginnen wir mit der Detailplanung“, versichert Sauerwein. „Ende diesen Jahres könnten dann bereits die ersten Abrissarbeiten beginnen.“ Bis zur Fußballweltmeisterschaft 2006 soll der Gesamtkomplex stehen. „Unser ehrgeiziges Ziel ist es, eine der Mannschaften in unser Hotel nach Groß-Zimmern zu holen“, so Vetter abschließend.



(Darmstädter Echo, 24. Januar 2004)